Der Römerbrief:

5,18 Paulus greift nach dem längeren Einschub von V.13-17 wieder den Hauptgedanken auf: Im gesamten Abschnitt geht es um den Kontrast von Adam, der in 1. Mo 3 die Rebellion in die Welt brachte und Jesus, der in 1. Mose 3 als kommender Erlöser angekündigt wurde (beides lange vor dem Sinai)

Paulus macht einen gewichtigen Vergleich: So wie durch Adams Sünde die Verurteilung für allen Menschen gekommen ist, so kommt durch den Gehorsam Jesu die Nichtverurteilung („Rechtfertigung“) für alle Menschen

Röm 5,12: Der Tod kam zu allen Menschen, weil alle gesündigt haben

Röm 5,15: Die Übertretung Adams hat zum Tod der Mennschen geführt

Sein Punkt: Die Sünde, die zur Verurteilung im Gericht führt, ist das Problem aller Menschen und lässt sich bis zu Adam zurückverfolgen. Die Gerechtigkeit, die zur Rechtfertigung führt, gilt ebenso für alle Menschen und ist bei Jesus zu finden (der dem Adam angekündigt worden ist)

Röm 3,21-24: Die Rechtfertigung involviert selbstverständlich eine Willensentscheidung („Glaube“), so auch die Sünde (siehe Jak 1,14.15)

Für alle Menschen:

Joh 1,7: Johannes predigte, damit alle an Jesus glauben

Joh 12,32: Der Tod Jesu zieht alle Menschen zu ihm

1. Kor 15,22: In Adam sterben alle Menschen, in Christus werden alle zum Leben gebracht.

1. Tim 2,4: Gott möchte, dass alle Menschen gerettet werden

Heb 2,9: Jesus hat den Tod für alle geschmeckt

5,19 V.19 liefert die theologische Begründung für V.18: Die Sünde Adams hat die Menschen zu Sündern gemacht (die deswegen verurteilt werden müssen, siehe V.18), so wie die Gerechtigkeit Jesu die Menschen gerecht macht.

Wenn man aus dem Fleisch lebt (die vererbten Neigungen und Schwächen auslebt) wird man Sünder; wenn man aus dem Glauben an Jesus lebt, wird man Gerechter.

Warum wurden sie zu Sündern: Röm 5,12: weil sie alle gesündigt haben;

Sind sie wegen Adams Sünde schuldig?: Röm 5,14: sie haben andere Sünden begangen.

Jes 53,11: Jesus wird durch Seine Erkenntnis viele zu Gerechten machen.

2. Kor 5,21: In Christus werden wir die Gerechtigkeit Gottes.

5,20 Paulus hat in diesem Abschnitt sehr deutlich gezeigt, dass das Problem der Sünde (das durch Jesus gelöst wird) ein Problem der ganzen Menschheit ist, das auf Adam zurückgeht. Damit kann das Ereignis am Sinai nicht als Starpunkt der Diskussion und auch nicht als finale Lösung gelten... Trotzdem hat es seinen Zweck: Das am Sinai schriftlich gegebene Gesetz hat den Blick für die Sünde geschärft, so dass diese deutlicher als Sünde erkannt wird. Je mehr die Sündhaftigkeit der Sünde erkannt wird, umso herrlicher wird aber die Erlösung durch Gnade!

Daneben hereingekommen: meint hier: später dazugekommen; siehe besonders Gal 3,19

Röm 3,19.20: Durch das Gesetz wird die Sünde erkannt; vgl Röm 4,15

2. Kor 3,7: Das Gesetz auf Steintafeln gehört zum Dienst des Todes

Gnade überströmend:

Jes 1,18: wie schlimm auch die Sünden sind, Gott kann uns ganz weiß machen

Mich 7,18.19: Gott hat Lust an der Gnade und bezwingt und vergibt unsere Sünde

Lk 7,47: Wen viel vergeben ist, der liebt auch viel!

Joh 10,10: bei Jesus gibt es Leben im Überfluss

5,21 Noch einmal greift Paulus den Kontrast der Verse 15-19 auf: Die Sünde hat im Tod geherrscht (siehe V.17); durch die Gerechtigkeit herrscht die Gnade, was zu ewigem Leben führt, das nur durch Jesus zu haben ist.

Die Gesamtaussage von V.12-21: Alle Menschen stammen von Adam ab; der sündigte und verdarb damit die menschliche Natur so dass alles was wir von ihm erhalten können, der Tod ist. Jesus Christus dagegen kann uns etwas viel Besseres anbieten, nämlich ewiges Leben, weil Er gerecht gewesen ist und durch die Glaubensgerechtigkeit, Sein Gehorsam uns angerechnet werden kann. Dieses Angebot macht Gott allen Menschen, weil auch alle Menschen vom Sündenproblem betroffen sind. Damit sie die Notwendigkeit sehen, gab Er ihnen das bereits bestehende Gesetz Gottes am Sinai noch einmal schriftlich. Dadurch konnten sie ihren eigenen verlorenen Zustand aber auch Gottes herrliche Erlösung noch viel klarer verstehen. Durch dieses Angebot der Erlösung kann der Mensch nun wählen, ob er dem ersten Adam (also seinem Fleisch) oder dem zweiten Adam Christus (durch den Hl. Geist) folgen möchte.

Dies erklärt Joh 1,16.17: Das (schriftliche) Gesetz kam von Mose; aber die Wahrheit und Gnade selbst sind von Jesus (und gehen zurück auf die Verheißung von 1. Mo 3,15 lange vor dem Sinai)

Gnade herrsche:

Heb 4,16: Die Gnade herrscht durch den Thron der Gnade, zu dem wir freimütig kommen können, um Gnade und rechtzeitige Hilfe zu bekommen!

Ewigem Leben:

Joh 10,28: Jesus gibt uns ewiges Leben; siehe 1. Joh 2,25

1. Joh 5,11.12: Wer den Sohn hat, der hat das ewige Leben, das in Ihm ist.

6,1 Paulus greift eine mögliche Schlussfolgerung aus dem gerade Gesagten auf, die aber falsch ist und deswegen widerlegt muss: Weil durch das Deutlicherwerden der Sünde die Gnade größer erscheint könnte jemand meinen, das man einfach weiter sündigen solle, um somit die Gnade noch größer zu machen.

Dieselbe Frage ist ganz ähnlich schon in Röm 3,5-8 behandelt worden

Röm 2,4: Die Güte Gottes leitet zur Buße (d.h. zur Umkehr)

Röm 3,31: das Gesetz wird nicht durch den Glauben abgeschafft.

Gal 5,13: Die Freiheit darf nicht für das Fleisch missbraucht werden. Siehe 1. Petr 2,16

Jud 1,4: Irrlehrer verdrehen Gottes Gnade in Zügellosigkeit

6,2 Paulus weist dies weit von sich. Durch Glauben an Jesus ist man der Sünde gestorben, und kann deswegen nicht aufrichtig weiter in ihr leben.

1. Mo 39,9: Einstellung von Joseph: Wie sollte ich so eine Sünde tun?

Röm 5,8.10: Als Sünder sind wir Feinde, aber als Gerechtfertigte nicht mehr in Feindschaft zu Gott, demzufolge für die Sünde tot.

Gal 6,14: der Welt gekreuzigt

1. Joh 3,9: Wer aus Gott geboren ist, sündigt nicht.

1. Petr 2,24: Jesus ist für uns gestorben, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

1. Petr 1,14: Nicht mehr den Begierden anpassen.

6,3 Die Aussage, dass wir der Sünde tot sind, benötigt nun eine genauere Erklärung. Mit der Taufe haben wir uns mit dem Tod Jesu identifiziert.

Wisst ihr nicht: typische Phrase des Paulus; eigentlich stärker: „Seid ihr unwissend/ignorant“; impliziert ein Wissen über diese Angelegenheit, so dass der Einwand von V. 1 absurd wird.

In den Tod getauft:

Mt 28,19: Taufbefehl

Gal 3,27: Wer in Christus getauft ist, hat Christus angezogen.

6,4 Durch die Taufe sind wir symbolisch mit dem Tod Jesu identifiziert worden, so dass wir entsprechend der Auferstehung Jesu von den Toten, in einem neuen Leben wandeln.

Kol 2,12.13: Mit Jesus begraben und mitauferweckt durch Glauben an Gottes Kraft

Kol 3,1-3: als Mitauferweckte soll unser Blick auf den Himmel gerichtet sein

Durch die Herrlichkeit des Vaters:

1. Kor 6,14: Gott der Vater hat Jesus auferweckt und wird auch uns auferwecken

2. Kor 13,4: Jesus ist aus Schwachheit gekreuzigt worden, aber lebt aufgrund der Kraft Gottes; so auch wir.

Eph 2,6: wir sind mitauferweckt und mitversetzt in himmlische Regionen.

Joh 11,40: Die Herrlichkeit Gottes zeigt sich, als Jesus (!) Lazarus auferweckt!

Neuem Leben: eigentlich „Neuheit des Lebens“ mit besonderer Betonung auf Neuheit

2. Kor 5,17: In Christus sind wir eine neue Schöpfung; siehe Gal 6,15

Eph 5,8: Nach der Bekehrung wandeln wir als Kinder des Lichtes

Kol 3,10: Wir haben den neuen Menschen angezogen, der ständig erneuert wird

1. Joh 2,6: Wenn wir ihn Jesus bleiben wollen, müssen wir auch so leben, wie er gelebt hat.

6,5 Eine V.4 erklärende theologische Begründung: Wenn wir mit Jesus in seinem Tod eins werden, dann auch in Seiner Auferstehung.

Einsgemacht: im Griech. eine intime und wachsende (!) Einheit

Im Griechischen betont der Vers, das die Einheit des Christen mit Jesus nicht nur bezgl. des Todes Jesu gilt sondern auch bezgl. Seines Lebens nach der Auferstehung.

Die Konsequenz daraus: Unser Glaube an Jesus darf nicht nur auf Seinen Tod für meinen Sünden beschränkt bleiben, sondern muss sich auf Sein Leben, das Er in mir ausleben möchte ebenfalls erstrecken!

6,6 Wir sind durch den Glauben geistlich mit Jesus gekreuzigt (siehe Gal 2,20!), so dass das Wirken der Sünde gestoppt wird und wir der Sünde nicht mehr dienen.

Alter Mensch: das Leben vor der Bekehrung ist so anders, dass Paulus von zwei „Personen“ spricht (so auch später in Kap. 7)

Gal 5,24: Wer Christus angehört hat das Fleisch mit der Lust gekreuzigt.

Gal 6,14: Durch Jesus sind wir der Welt gekreuzigt

Eph 4,22: Der alte Mann mit seinen Lüsten muss abgetan werden; auch Kol 3,9.10

Kol 3,5: Unzucht, Unreinheit etc. müssen abgetötet werden.

Kol 2,11: Dieses Ablegen des fleischlichen Leibes der Sünde ist die geistliche Beschneidung durch Christus

Der Sünde nicht mehr dienen: griech: nicht mehr als Sklave dienen

Joh 8,34.36: Jesus macht wirklich frei

6,7 Wenn der Sklave tot ist, dient er dem Meister nicht mehr. So ist der wiedergeborene Christ dem ehemaligen Sklavenhalter Sünde tot gegenüber, was einem Freispruch gleichkommt.

Freigesprochen: „gerechtfertigt“

6,8 Der Gedanke von V. 3-5 wird noch einmal aufgegriffen. Wir sterben nicht nur mit Christus (geistlich), sondern werden auch mit Ihm leben.

2. Tim 2,11.12: Wenn wir mit Ihm sterben, dann leben wir auch mit Ihm: Wenn wir mit Ihm leiden, werden wir auch mit Ihm regieren.

Joh 14,19: Weil Jesus lebt, können auch wir leben!

Glauben wir: hier im Sinne einer Glaubensüberzeugung

6,9 Wir können uns des ewigen Lebens in Christus sicher sein, da Jesus den Tod besiegt hat, der hat keine Herrschaft mehr über Christus.

Heb 7,25: Weil Jesus immer lebt, um für uns einzustehen, kann er uns bis zum Äußersten retten

6,10 Jesu Tod galt der Sünde, die hat er aber durch Sein einmaliges Opfer besiegt. Sein Leben dagegen gilt ganz Gott.

2. Kor 5,21: Der Sündlose ist für uns zur Sünde gemacht worden.

2. Kor 5,15: Unser Leben soll ganz Jesu gelten.

1. Petr 4,6: Durch den Geist können wir Gott gemäß leben

6,11 Paulus leitet aus den Versen 9 und 10 jetzt die praktische Lektion für uns ab: Wir sollen uns der Sünde für tot halten, aber in Jesus für Gott leben.

Damit hat er V.2 nun ausführlich und gründlich erklärt

Gal 2,19.20: Für Gott zu leben, bedeutet, dass Christus in mir lebt!

Durch unseren Herrn Jesus Christus: So wie wir gerechtfertigt werden (5,1) leben wir jetzt für Gott.

Kol 3,17: was immer wir tun, im Namen Jesu tun

1. Petr 2,5: als geistliche Priester bringen wir durch Jesus geistliche Opfer

6,12 Paulus zeigt jetzt, was die vorigen theologischen Ausführungen praktisch im Leben des Gläubigen bedeuten: Die Sünde soll nicht mehr herrschen, d.h. die Begierden haben nicht mehr das Sagen.

Röm 5,21: Die Sünde herrscht im Tod

Ps 19,14: Mutwillige Übertretungen sollen nicht über mich herrschen

Ps 119,133: Nichts Böses soll über mich herrschen; meine Schritte werden fest durch Gottes Wort

Durch die Begierden gehorcht:

Röm 2,8: Wer der Ungerechtigkeit gehorcht erntet Gottes Zorn

Gal 5,16: Im Geist zu leben führt dazu, dass die Lust des Fleisches nicht ausgelebt wird; siehe V.24

Eph 2,3: Die Kinder des Zorns leben nach ihren Begierden

Eph 4,22: Die Begierden sind das Kennzeichen des Alten Mannes

1. Thess 4,5: Ein Merkmal der Heiden

Tit 2,12: Die Gnade erzieht uns, die Gottlosigkeit und Begierde zu verleugnen

Jak 1,14.15: Wenn man der Begierde zustimmt, gebiert sie die Sünde

1. Petr 1,14: Die gehorsamen Kinder Gottes, werden nicht nach der Lust leben, die ihr Leben dominierte, als sie Gott noch nicht kannten

1. Petr 2,11: Die fleischliche Lust kämpft gegen die Seele

Jud 1,16.18: Kennzeichen der Irrlehrer und Spötter

6,13 Unser Körper (inklusiver unserer mentalen Kräfte) soll nicht mehr der Ungerechtigkeit helfen, sondern für Gott und Gerechtigkeit eingesetzt werden. Dies geschieht, indem wir uns Gott übergeben. Dies ist das Resultat, wenn man geistlich lebendig gemacht worden ist.

Jak 3,5.6: Die Zunge ist ein Beispiel

Werkzeuge: oder auch „Waffen“

Ungerechtigkeit: siehe Röm 1,29; 2,8.9

5. Mo 25,16: Wer ungerecht lebt, ist dem HERRN ein Gräuel

Jes 55,7: Der Ungerechte soll seine Gedanken verlassen und zu Gott umkehren

1. Kor 6,9: Ungerechte werden das Reich Gottes nicht erben

2. Thess 2,12: Wer an Ungerechtigkeit Freude hat, und die Wahrheit nicht geglaubt hat, wird verdammt werden.

1. Joh 1,9: Wenn wir unsere Sünden bekennen, reinigt und Jesus von aller Ungerechtigkeit

Gebt euch Gott hin: „seinem Dienst zur Verfügung stellen“

2. Chr 30,8: Hiskia fordert das Volk auf, sich Gott hinzugeben und zu Seinem Heiligtum zu kommen!

Lebendig geworden:

Lk 15,24.32: der Verlorene Sohn war „tot“ und ist jetzt wieder „lebendig“

Eph 2,5: wir waren tot in Sünde und sind mit Jesus lebendig gemacht worden

Lk 2,13: Wir sind lebendig geworden, indem wir die Vergebung unserer Sünden erhalten haben.

1. Petr 2,24: Wir sollen für die Gerechtigkeit leben; nicht mehr nach der Lust, sondern nach Gottes Willen (1. Petr 4,2)

Werke der Gerechtigkeit:

Ps 37,30: Die Zunge des Gerechten verkündet Recht und Weisheit

6,14 Das bisher Gesagte erklärt den nun folgenden Satz: Die Sünde herrscht nicht mehr über den Gläubigen, weil er unter der Gnade ist. Unter dem Gesetz zu sein (siehe Röm 3,19: Das Gesetz kennen und aus eigener Kraft halten wollen ohne die Gnade Gottes) hätte nicht diesen Effekt, dann würde die Sünde noch immer herrschen (da man noch nicht gerechtfertigt worden ist, was nur durch die Gnade Gottes möglich ist)

Mt 1,21: Jesus wird Sein Volk von der Sünde erlösen

Joh 8,36: Jesus befreit wirklich von der Sünde.

Tit 2,14: Jesus hat sich hingegeben, damit wir von aller Gesetzlosigkeit gereinigt werden

Heb 8,10: Im Neuen Bund ist das Gesetz Gottes im Herzen

Gal 5,18: Wer vom Geist geleitet wird, ist nicht unter dem Gesetz, d.h. in seinem Leben herrscht die Sünde nicht mehr

6,15 Paulus bringt jetzt den Einwand von V.1 noch einmal in einem neuen Gewand. Wenn der Gläubige nicht mehr unter dem Gesetz ist, ist er dann frei zu sündigen. Erneut widerspricht er energisch. Dieser Gedanke muss wohl im Umlauf gewesen sein (siehe Jud 1,4)

6,16 Paulus zeigt den Gläubigen, dass sie die Wahl haben zwischen der Sünde und dem Gehorsam. Wen immer sie wählen, dem müssen sie dienen: Entscheiden sie sich, der Sünde zu dienen, führt das zum Tod (siehe 5,12etc.), entscheiden sie sich aufgrund des Glaubens an Jesus und die erlebte Rechtfertigung für den Gehorsam, erleben sie Gerechtigkeit

Dieser Gehorsam aus Glauben ist das Ziel, dass Gott mit dem Evangelium verfolgt (Röm 1,7)

Wisst ihr nicht: siehe V.3

Als Sklaven hingebt: bezieht sich auf V.13

Jos 24,15: Josua präsentiert dem Volk Israel die Wahl

Mt 6,24: Man kann nicht zwei Herren gleichzeitig dienen. Wenn man den einen liebt, wird man den anderen hassen (insbesondere wenn sich die beiden Herren im Krieg miteinander befinden, wie in diesem Fall!)

2. Petr 2,19: Wenn wir von der Sünde überwunden werden, sind wir Sklaven der Sünde

Röm 6,12: Die Sünde soll nicht herrschen

6,17 Mitten in der theologischen Erörterung wird Paulus persönlich: Er freut sich, dass die Gläubigen in Rom, die früher Sklaven der Sünde waren, nun von Herzen gehorsam sind (also „Glaubensgehorsam“ siehe 1,5); der Gehorsam bezieht sich auf die Lehre, d.h. das Evangelium.

Dieser Dank ist das Echo von 1,8 wo er Gott für den Glauben (und hier jetzt für den Gehorsam!) dankt.

1. Kor 6,9-11: Auch die Korinther waren Sklaven der Sünde

1. Tim 1,13-16: Paulus war ein schlimmer Mensch, aber Gott hat ihn bekehrt; vgl. Tit 3,3-7

1. Petr 2,9: aus der Finsternis in Gottes wunderbares Licht berufen

Heb 5,9: Jesus ist der Urheber ewigen Heils für alle, die Ihm gehorchen.

Heb 11,8: Abraham gehorchte aus Glauben.

1. Petr 2,22: Seelen gereinigt im Gehorsam gegen die Wahrheit

Vorbild der Lehre

2. Tim 1,13: das Muster der gesunden Worte, die Timotheus von Paulus gehört hat.

Das euch überliefert worden ist:

Muss eigentlich heißen: „dem ihr übergeben worden seid“: Die wahre Lehre hatte eine enorme Wirkung auf die Römer

6,18 Paulus spricht weiterhin von der Erfahrung der Römer: Sie sind von der Sünde befreit worden und haben begonnen der Gerechtigkeit zu dienen.

Röm 6,14: Durch die Gnade (die die Römer angenommen haben) herrscht die Sünde nicht mehr über sie.

Joh 8,32.36: Die Wahrheit – Jesus Christus – macht wirklich frei

1. Petr 2,16: Wir sind frei und Diener Gottes

6,19 Paulus erklärt den Römern, warum er in so menschlichen Gleichnissen (Sklavendienst; Freiheit etc.) diese geistlichen Wahrheiten illustriert: Es passt sich ihrem Verständnis an (so auch schon in 3,5). Paulus erklärt, dass durch die Bekehrung lediglich ein Wechsel des „Sklavendienstes“ stattgefunden hat. Als Unbekehrte hatten sie der Sünde und Unreinheit mit ihren Körpern gedient. Nun sollen sie genauso der Gerechtigkeit dienen.

Hier benutzt Paulus zum ersten Mal im Brief den Begriff „Heiligung“: Er beschreibt das Wirken für die Gerechtigkeit aufgrund der erfolgten Rechtfertigung

1. Thess 4,7: Gott hat uns zur Heiligung berufen, nicht zur Unreinheit

Heb 12,14: Ohne Heiligung werden wir nicht bei der Wiederkunft dabei sein

1. Kor 1,30: Christus ist unsere Heiligung

1. Thess 4,3.4: Es ist Gottes Wille für unser Leben; sich der Unzucht enthalten

2. Thess 2,13: Die Heiligung geschieht durch den Geist Gottes

Paulus präzisiert noch einmal den Gedanken von 6,13 und 17

6,20 Als die Römer noch Sklaven der Sünde waren (vor ihrer Rechtfertigung), hatten sie gegenüber der Gerechtigkeit keine Verpflichtung, weil sie dieser nicht gehorchen wollten.

Sklave der Sünde:

Joh 8,34: Jeder der die Sünde tut

6,21 Paulus fragt nun rhetorisch was das Leben in der Sünde gebracht hat: Nichts weiter als Scham und letztlich Tod

Spr 1,31: Die Gottlosen werden mit der Frucht ihres Tuns konfrontiert

Gal 6,7.8: Was ein Mensch sät, das wird er ernten.

Schämt:

Esra 9,6: Esra schämt sich für die Sünden des Volkes

Jer 31,19: Nach der Bekehrung schämt man sich für das, was man früher getan hat

Dan 9,7.8: Daniel treibt es die Schamröte ins Gesicht, wenn er an die früheren Sünden des Volkes denkt

Ende ja der Tod: siehe Röm 1,32: diese Sünden führen zum Tod

Ps 73,17: Durch den Heiligtumsdienst verstehen wir das Ende der Gottlosen

Spr 14,12: Wege, die uns recht erscheinen, führen trotzdem zum Tod

Heb 6,8: Was Dornen trägt, wird am Ende verbrannt

Jak 1,15: Die Sünde gebiert den Tod

6,22 Der Kontrast zu V.21: Der Bekehrte hat jetzt gegenüber der Sünde keine Verpflichtung mehr, sondern dient Gott; das führt zur Heiligung die ihrerseits ins ewige Leben einmündet.

Erklärung zu Röm 6,14.18: von der Herrschaft der Sünde frei geworden.

2. Kor 3,17: Wo der Hl. Geist ist, da ist Freiheit

Gott dienstbar:

Hiob 1,8: Gott nennt Hiob „meinen Knecht“

Ps 86,2: Gottes Knecht verlässt sich auf Gott

Jes 54,17 (!): Die Knechte Gottes werden durch Seine Gerechtigkeit unverklagbar gemacht (!)

Dan 3,26: Daniels 3 Freunde sind Knechte Gottes; Dan 6,20: so auch Daniel

Gal 1,10: Der Knecht Gottes versucht nicht Menschen zu gefallen.

1. Petr 2,16: Knechte Gottes benutzen die Freiheit nicht als Deckmantel für Bosheit

Frucht:

Joh 15,2: verbunden mit Jesus, bringen wir Frucht

Gak 5,22: Die Frucht des Geistes

Phil 1,11: Mit den Früchten der Gerechtigkeit erfüllt

Kol 1,10: in jedem guten Werk fruchtbar sein

Ewige Leben:

Mt 25,46: Die Gerechten erhalten ewiges Leben

6,23 Paulus gibt hier eine präzise theologische Begründung für die vorherigen Verse, die zu einer Schlüsselstelle der biblischen Botschaft geworden ist: Sünde führt zum Tod, doch Gott bietet uns durch Jesus ewiges Leben als Geschenk an.

Sold: Wort aus dem Militär für das Essensgeld; damit bleibt Paulus in der sprachlichen Welt von V.13 („Waffen der Ungerechtigkeit“), der Dienst für die Sünde wird also als Militärdienst dargestellt.

Dass Tod auf die Sünde folgt, wurde schon in 5,12 thematisiert

1. Mo 2,17: Gottes Warnung: Wer sündigt, muss sterben

1. Mo 3,19: der (erste) Tod war eine Folge der Sünde

Hes 18,4: Die Seele, die sündigt, soll sterben.

Gal 6,8: Wer auf das Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten.

Jak 1,15: Sünde gebiert den Tod

Offb 21,8: Die Sünder werden den Zweiten Tod erleiden

Ewige Leben:

Röm 2,7: für diejenigen, die im konstanten Gutes-Tun danach streben

Röm 5,15.17: als Geschenk der Gnade Gottes durch Jesus

Joh 3,14-17: Wer an Jesus glaubt, erhält ewiges Leben; V.36

Joh 5,24: Wer auf Jesus hört und dem Vater glaubt, hat ewiges Leben

7,1 Paulus benutzt jetzt noch eine andere Illustration; statt Kriegsdienst verwendet er jetzt das Bild der Ehe, u.a. deswegen weil er dabei auf Bestimmungen des AT zurückgreifen kann, die den Römern bekannt sind. Nur solange der Mensch lebt, hat das Gesetz Forderungen an ihn.

Wisst ihr nicht: siehe V.6 und 16

Gesetzeskundigen: siehe Röm 2,17.18: Paulus hatte schon zuvor auf die Juden speziell angespielt

Röm 6,14: Wer unter der Gnade ist, ist nicht mehr „unter dem Gesetz“, d.h. er versucht nicht mehr aus eigener Kraft eine äußere Forderung zu erfüllen

7,2 Das Gesetz regelt, dass eine Ehe gültig ist, solange der Mann lebt. Erst wenn der Mann gestorben ist, ist die Frau „frei von diesem Gesetz“ und kann jemand anderes heiraten

1. Mo 2,23.24: Durch die Ehe wird man eins mit dem Partner!

1. Kor 7,39: Paulus erklärt den Korinthern, dass dieses Gesetz auch heute noch gilt!

7,3 wiederholt den Gedanken von V. 2 mit zusätzlicher Klarheit. Erst wenn der erste Mann tot ist, kann es zu einer Verbindung mit dem neuen Mann kommen, die vor dem Gesetz Bestand hat. Man beachte, dass das Gesetz, dass die erste Ehe schützt, nicht abgeschafft wird! Es ist nur ohne Funktion bezgl. der ersten Ehe, wenn der erste Ehemann tot ist!

2. Mo 20,14: Das Gesetz verbietet Ehebruch

Mt 5,32: Jesus hat dies eindrücklich bestätigt

Ruth 2,13; 4.10: Ihre neue Ehe ist vollkommen rechtens

7,4 Nun löst Paulus diese Metapher auf: Der alte Mann, der sterben muss ist der Mensch. Der neue Mann, mit dem nun die neue Ehe eingegangen werden soll ist Jesus. Die Frau stellt ebenfalls den Menschen dar. Praktisch bedeutet dies: Der Mensch mit seinem Willen (Frau) ist an seine niedere, verdorbene, von der Sünde geschwächte Natur (alter Mann) gebunden, da er sich für diese zuerst entschieden hat. So lange diese verdorbene Natur nicht „tot“ ist, kann der Mensch keine Verbindung mit Jesus eintreten (er kann nicht gleichzeitig der Sünde und Jesus dienen). Aber weil Jesus Christus am Kreuz für alle Sünden im Fleisch gestorben ist, kann jeder seinen alten Menschen „loswerden“. Er muss nur glauben, dass Jesus dort am Kreuz wirklich, die eigenen, persönlichen Sünden getragen hat. So wird der alte Mensch mitgekreuzigt. Und das Gesetz hat keinerlei äußere Forderungen mehr an den Menschen. Nun kann er mit Christus eine Ehe eingehen (die durch dasselbe Gesetz geschützt wird!!!), und Frucht bringen zur Ehre Gottes.

Dies ebenfalls eine Erklärung für Röm 6,14: Die Sünde herrscht nicht mehr, denn der alte sündige Mensch, der alles aus eigener Kraft tun wollte, und deswegen, trotz der Kenntnis des Gesetzes, immer mehr sündigte, ist tot.

In diesem Sinne auch Gal 2,19.20!

Leib des Christus:

Joh 6,51: Jesus hat sich für die Menschheit hingegeben.

Heb 10,10: dass Jesus seinen Leib geopfert hat, heiligt uns

1. Petr 2,24: Jesus hat in seinem eigenen Leib die Sünden ans Kreuz getragen.

Einem anderen Mann zu eigen:

Jes 54,5: Gott, unser Schöpfer möchte unser Ehemann sein

Jes 62,5: Gott freut sich über uns, wie ein Bräutigam

Hos 2,19.20: Gott will sich mit uns verloben

Joh 3,29: Jesus ist der Bräutigam

2. Kor 11,2: Gläubige mit Christus verlobt

Offb 19,7: Die Hochzeit des Lammes

Frucht: siehe Röm 6,22

7,5 Paulus erläutert dies näher: Im Alten Mensch regieren die Leidenschaften, die durch das Gesetz als Sünde identifiziert werden. Das Gesetz als äußere Norm ist zwar bekannt, aber produziert werden nur Sünden, die zum Tod führen

Joh 3,6: Das Fleisch ist das, was vom Fleisch (natürlich) geboren ist

Gal 5,16.17: Das Fleisch kämpft gegen den Geist

Leidenschaften: siehe Röm 1,26!

Durch das Gesetz:

Röm 3,20: das Gesetz identifiziert die Sünde

Röm 4,15: Durch das Gesetz wird der Zorn offenbar

Röm 5,20: das Gesetz macht die Sünde deutlicher

Gal 3,10: Ohne völligen Gehorsam (der nur durch Christus möglich ist) bleibt man immer ein verfluchter Sünder

Glieder: siehe 6,13.19

Jak 4,1: Sünde in den Gliedern führt zum Streit in der Gemeinde

7,6 Der neue Zustand erklärt: Da der Alte Mensch gestorben ist, hat man diesbezüglich keine Verpflichtung an das Gesetz, da die Knechtschat der Sünde aufgehört hat. Jetzt, in der Beziehung zu Jesus, versucht der Mensch das Gesetz nicht mehr als bloße Buchstabenansammlung äußerer Gesetze zu halten, was immer nur zu weiteren Sünden führt, sondern, er dient jetzt Gott im Hl. Geist, der die Liebe Gottes ins Herz bringt (5,5) und damit den eigentlichen Sinn und das Wesen des Gesetzes erschließt, das jetzt ins Herz geschrieben ist.

Dies nimmt direkt Bezug auf Röm 2,27-29: Der Buchstabendienst ist die Religion, bei der man sich auf den Besitz der Wahrheit und äußere Merkmale, wie ethnische Abstammung verlässt, doch wie Paulus dort gezeigt hat, ist die Sünde trotz dessen bittere Realität. Die wahre Religion ist die Herzensbeschneidung, der Dienst im Geist.

So erklärt sich auch 2. Kor 3,6: Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig

Röm 1,19: Paulus selbst dient Gott im Geist

Hes 36,26: Verheißung des Hl. Geistes und des neuen Herzens

Phil 3,3: Die wahre Beschneidung: Gott im Geist dienen und kein Vertrauen auf das Fleisch setzen!